

Die Chiropteren der mittleren Rheinprovinz, Vorkommen und Lebensweise.

(Vorläufige Mitteilung).

Von **Heinrich Wolf** (Bonn).

(Aus dem Zoologischen Forschungsinstitut und Museum
Alexander Koenig, Reichsinstitut, Bonn.)

Die Kleinsäugerfauna der Rheinprovinz sowie Deutschlands überhaupt ist bis zur Gegenwart recht wenig beachtet und wissenschaftlich durchaus stiefmütterlich behandelt worden. Was wir bisher über die Kleinsäugetiere der Rheinprovinz wissen, verdanken wir in erster Linie Dr. le Roi, der sich in den letzten Vorkriegsjahren dieses Gebietes besonders annahm und darüber einige kleinere Arbeiten¹⁾ zur Veröffentlichung brachte. Durch den Weltkrieg, der Dr. le Roi nicht wieder in die Heimat und zu seiner wissenschaftlichen Arbeit zurückkommen ließ, wurde somit der Behandlung der Frage der rheinischen Säugetierwelt und damit der rheinischen Kleinsäugerfauna Einhalt geboten, und bis zum heutigen Tage ist auf diesem Gebiete — abgesehen von der 1924 von H. Otto erschienenen Abhandlung „Die Säugetiere der Rheinlande. Ein Beitrag für Heimatforschung und Naturdenkmalpflege“, M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag — nichts Wesentliches mehr unternommen worden.

Den Nachlässen Dr. le Roi's verdanke ich eine Reihe Angaben über Vorkommen rheinischer Fledermäuse, die ich z. T. in dieser Arbeit verwerten konnte. Ferner waren mir Dr. von Jordans und Dr. Neubaur bei der Materialbeschaffung behilflich, und auch sie stellten mir einige wertvolle Angaben freundlichst zur Verfügung, wofür ihnen an dieser Stelle mein herzlichster Dank ausgesprochen sei.

1) Dr. O. le Roi und H. Freiherr Geyr von Schweppenburg: Vorläufiges Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands. Eine Bitte um Mitarbeit. Verh. Nat. Ver. pr. Rheinl.-Westf. Jahrg. 65, 1908. — Dr. O. le Roi: Die Säugetiere der Eifel. Ein Aufruf zu ihrer Erforschung. Eifelvereinsblatt Jahrg. X, 1909, Nr. 2. — O. le Roi und A. Reichensperger: Die Tierwelt der Eifel in ihren Beziehungen zur Vergangenheit und Gegenwart. Eifel-Festschrift zur 25 jährigen Jubelfeier des Eifelvereins. Selbstverlag des Eifelvereins in Kommission bei Karl Georgi, Bonn 1913.

Unter der mittleren Rheinprovinz verstehe ich das Gebiet, welches von einer Linie umgrenzt wird, die von Aachen ausgehend über Köln — Wipperfürth, dann der Provinzialgrenze folgend über Koblenz, der Mosel entlang bis Trier und schließlich in nördlicher Richtung wieder nach Aachen verläuft. Aus diesem Gebiete sind mir bis gegenwärtig folgende Fledermaus-Gattungen und -Arten mit ihren genaueren örtlichen Vorkommen bekannt:

1. *Rhinolophus hipposideros*, (Bechst.). (Kleine Hufeisennase.) — Aachen und Umgebung, Kreis Düren (Müddersheim), Euskirchen und Umgebung, Bergisches Land, Siegtal, Lüttelberg bei Rheinbach, Obercasseler Steinbrüche bei Bonn, Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Wiedtal (insbesondere Burgruine Altwied und unterirdische Stollen in der unmittelbaren Umgebung), Moseltal, Trier und Umgebung, Eifel (Münstereifel).
2. *Barbastella barbastellus*, (Schreb.). (Mopsfledermaus, Breitohrige Fledermaus.) — Waldbröl und Umgebung, Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Altwied, Trier.
3. *Plecotus auritus*, (L.). (Großohr, Langohrige Fledermaus.) Aachen, Bergisches Land, Lüttelberg bei Rheinbach, Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Bonn, Burgruine Altwied und unterirdische Stollen in der unmittelbaren Umgebung, Moseltal, Eifel (Ruine Olbrück, Münstereifel, Adenau).
4. *Pipistrellus nigricans*, Bonap. (Zwergfledermaus.) — Aachen, Müddersheim (Kreis Düren), Bergisches Land, Kottenforst bei Bonn, Poppelsdorfer Schloß (Bonn), Moseltal, Eifel.
5. *Nyctalus noctula*, (Schreb.). (Speckmaus, Frühfliegende Fledermaus.) — Aachen, Rheintal zwischen Köln und Koblenz, Trier, Eifel.
6. *Eptesicus serotinus*, (Schreb.). (Spätfliegende Fledermaus.) — Rheintal zwischen Köln und Koblenz, Siegtal, Burg Eltz a. d. Mosel, Trier, Eifel.
7. *Myotis Bechsteinii*, (Leisl.). (Großohrige Fledermaus.) Müddersheim (Kreis Düren), Siebengebirge, Trier.
8. *Myotis murinus*, (Schreb.). (Riesenfledermaus, Gemeine Fledermaus.) — Aachen, Müddersheim (Kreis Düren), Tomberg bei Rheinbach, Siegtal, Bonn (Poppelsdorfer Schloß), Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Altwied und unterirdische Stollen in der unmittelbaren Umgebung, Moseltal, Eifel (Olbrück, Niederadenau).

9. *Myotis Nattereri*, (Kuhl). (Gefranste Fledermaus.) — Müddersheim (Kreis Düren), Siegtal, Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Moseltal, Eifel.
10. *Myotis mystacinus*, (Leisl.). (Bartfledermaus.) — Wilhelmstein bei Aachen, Siegtal, Lüttelberg bei Rheinbach, Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Alt- wied und unterirdische Stollen in der Nähe des Wasserfalls, Eifel (Ruine Olbrück, Genoveva-Höhle bei Ettringen).
11. *Myotis dasycneme*, (Boie.). (Teichfledermaus.) — Sieben- gebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königswinter), Eifel.
12. *Myotis Daubentonii*, (Leisl.). (Wasserfledermaus.) — Siegtal, Siebengebirge (insbesondere Ofenkaule bei Königs- winter).

Das Vorkommen der Großen Hufeisennase [*Rhinolophus ferrum-equinum*, (Schreb.)] innerhalb der mittleren Rheinprovinz ist von O. le Roi und H. Freiherr Geyr von Schwep- penburg (1908) für Bonn und Neuwied beschrieben worden. Leider fehlen mir für diese Fundorte die Belegstücke. Bekanntlich handelt es sich bei dieser Art um eine in der Hauptsache südlich vorkommende. Brohmer (1929) gibt für die Große Hufeisennase den Harz als nördlichste Verbreitungsgrenze in Deutschland an. Danach ist also ihr Vorkommen in unserem Gebiet als durchaus möglich anzusehen; zudem sei betont, daß die le Roi'schen An- gaben verdienen, als zuverlässig bezeichnet zu werden. Ähnlich verhält es sich mit 2 weiteren Arten, der Gewimperten Fledermaus [*Myotis emarginatus*, (Geoffr.)] und der Zweifarbigen Fledermaus (*Vespertilio discolor*, Kuhl). Erstere ist eine äußerst seltene, west- oder südeuropäische Art und scheint in Deutschland nur aus der Gegend von Köln und Bonn bekannt zu sein, wie Blasius (1853), le Roi (1908) und Brohmer (1929) angeben²⁾. Die letztere Art kann dagegen keineswegs als selten angesprochen werden, trotz- dem aber ist ihr Vorkommen innerhalb unseres Gebietes nur von Linz (le Roi, 1908) bekannt. Sie bevorzugt als ihren Aufenthalts- ort in erster Linie Berggegenden und waldreiche Gebiete. Von den beiden letztgenannten Arten und ihren angeführten Nachweisen habe ich bisher leider ebenfalls keine Belegstücke erhalten können.

Zweifellos sind die Vorkommen der Kleinen Hufeisennase und der Gemeinen- oder Riesenfledermaus innerhalb der mittleren Rheinprovinz vor allen anderen Arten die häufigsten. Außerdem konnte ich bei meinen bisherigen Beobachtungen feststellen, daß

2) Trouessart will zwar behaupten, daß diese Art bis Ost- deutschland verbreitet sei, während Pax sie für Schlesien jedoch nicht erwähnt.

die Riesenfledermaus sowohl im Sommer, als auch im Winter in der Regel zu mehreren bis vielen Exemplaren vergesellschaftet lebt, was ich bei den übrigen Arten in dem Maße noch nicht habe ermitteln können; an Überwinterungsplätzen habe ich jedenfalls nur in ganz seltenen Fällen mehr als 2 Tiere zusammen an einer Stelle hängend vorgefunden. Besonders hervorgehoben sei noch die Feststellung, daß zumindest einige Arten unserer heimischen Fledermäuse zum Sommer und Winter ihren jeweiligen Aufenthaltsort wechseln³⁾. Arten, die sich im Sommer auf Speichern und in Dachstühlen alter Häuser, Kirchen und Burgen, in altem Gemäuer und in ähnlichen, weniger gegen Wind und Wetter geschützten Orten aufhalten, suchen zum Winterschlaf solche Plätze auf, die sie vor starkem Frost, Zugluft und großer Feuchtigkeit bewahren, wie unterirdische Gänge und Höhlen. Die Arten scheinen verschiedene Temperaturoptima während des Winterschlafs zu besitzen und diesen entsprechend, ihre Hängestellen zu wählen; hierüber stehen genauere Untersuchungen bevor.

Unter Kleinsäugetieren sind zu verstehen: Fledermäuse, Spitzmäuse, Maulwürfe, Mäuse, Ratten, Garten- und Siebenschläfer, Eichhörnchen, Hamster und Wiesel.

Wie bereits aus der erweiterten Überschrift dieser Arbeit hervorgeht, soll es sich hier um eine vorläufige Mitteilung handeln, die also keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann und will. Vielmehr steht dieser Bericht erst am Anfang ausführlicherer und ausgedehnterer Untersuchungen über die Kleinsäugerfauna der gesamten Rheinprovinz und ihrer angrenzenden Gebiete. Ich darf deshalb bei dieser Gelegenheit an alle interessierten Kreise die Bitte richten, mir bestätigende und ergänzende Mitteilungen oder gefangene Tiere mit Fangortsangaben und, wenn möglich, auch mit Fangdatum zukommen zu lassen. Nur durch tatkräftige Unterstützung und Mithilfe vieler Beobachter kann diese Aufgabe möglichst erschöpfend durchgeführt werden.

(Anschrift: Dr. H. Wolf, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Reichsinstitut, Bonn.)

3) Die Ergebnisse durchgeführter Beringungsversuche von M. Eisen-
traut (Berlin) in der Mark Brandenburg zeigen bereits, daß weit über
100 Kilometer von unseren Flattertieren zurückgelegt werden und zwar
stets in nord-östlicher Richtung. Ähnliche Versuche sind von mir
innerhalb des Rheinlandes geplant.

DECHENIANA

Verhandlungen
des
Naturhistorischen Vereins
der
Rheinlande und Westfalens.

Vierundneunzigster Band
1937

Mit 42 Abbildungen

Bonn

Im Selbstverlage des Naturhistorischen Vereins

1937

Decheniana 94.	I—IV und 1—280.	Bonn, 1. Febr. 1937
----------------	-----------------	---------------------